

Der Direktor

Bern, den 4. August 1988

155.1a. ~~133.10~~ - MA/ET

✓ p.B.15.50

Notiz für Herrn Staatssekretär E. Brunner

Ministerbesuche bei anderen
Departementen / Mitwirkung
unseres Protokolldienstes

In einer Notiz vom 14. Juli 1988 (ER/BUG), von welcher Sie eine Kopie erhalten haben, wirft die Direktion für internationale Organisationen (DIO) gegenüber dem Generalsekretär (GS) die randvermerkte Frage auf und erwähnt Möglichkeiten zu deren Lösung.

Obwohl ich die Aktivlegitimation des Absenders und die Passivlegitimation des Adressanten für solche Fragen nicht ganz verstehe, möchte ich - als ehemaliger Protokollchef - Ihnen gegenüber dazu Stellung nehmen, da es sich dabei um Ihre Direktion handelt.

Die durch die DIO aufgeworfene Frage ist keineswegs neu, und das Problem stellt sich in der Praxis auch nicht in dieser extremen Weise. Wie Sie wissen, habe ich diese Frage ganz zu Anfang meiner Amtszeit als Protokollchef 1984 anlässlich einer "Donnerstag-Sitzung" im Büro von Herrn Bundesrat Aubert aufgeworfen und einen Vorschlag unterbreitet.

Aufgrund meiner Antrittsbesuche bei den anderen Departementchefs war mir klar geworden, dass ein Problem besteht und grundsätzlich zwei Lösungen möglich wären:

- Entweder kann unser Protokolldienst für andere Departemente gewisse Dienstleistungen erbringen oder
- wir laufen Gefahr, dass andere Departemente ihre eigenen Protokolldienste organisieren (dies wurde besonders im Gespräch mit Herrn Bundesrat Furgler und Herrn Staatssekretär Sommaruga klar).

Da unser Protokolldienst für eine weitgehende Uebernahme solcher Aufgaben personell nicht ausgestattet war und wir andererseits in anderen Departementen keine Konkurrenzunternehmen wollten, schlug ich eine Kompromisslösung vor:

- Ernennung eines Protokollbeauftragten in jedem Departement, welcher in engem Kontakt mit dem Protokoll des EDA stehen sollte. Dadurch wäre die gewünschte Einheitlichkeit bei der Organisation von Ministerbesuchen gewährleistet und die Exklusivität unseres Protokolldienstes, auf welche ich stets grossen Wert legte, nicht gefährdet gewesen.

Leider fand mein Vorschlag an der erwähnten Sitzung keine Zustimmung; dies aus Gründen, die ich nur erahnen kann.

Trotzdem ist es mir gelungen, die Situation auf pragmatische Weise in den Griff zu bekommen. Durch Zuteilung eines zusätzlichen diplomatischen Mitarbeiters sowie Schaffung des "Dienstes Cossi" versetzte ich den Protokolldienst in die Lage, den anderen Departementen auf informelle Weise die durch sie gewünschte Hilfe zu leisten. Damit waren alle zufrieden, und Klagen gab es m.E. keine. Voraussetzung war natürlich die Bereitschaft der

betroffenen Dienststellen zur Mitwirkung, was lediglich in wenigen Fällen nicht immer ganz klappte.

Gerade auf den durch die DIO betreuten Gebieten erwies sich die Zusammenarbeit mit anderen Departementen als sehr fruchtbar und zufriedenstellend. Ich erwähne in diesem Zusammenhang lediglich als Beispiele die "Indian Week", das Filmfestival Locarno und die Vernissagen bei Thyssen, die Junifestwochen 1987 in Zürich (Präsident Mitterand) sowie die Umweltministerkonferenz 1986 in Glattbrugg. Bei allen Veranstaltungen spielte unser Protokoll die von ihm erwartete Rolle.

Sollten sich in letzter Zeit Schwierigkeiten ergeben haben, so hängt dies bestimmt damit zusammen, dass unser Protokolldienst eine schwierige Phase durchzustehen hatte und die Equipe in gewissen Departementen neu ist.

M.E. drängen sich keinerlei grundlegende Massnahmen auf; man muss lediglich zwei Dinge im Auge behalten:

1. Der Protokolldienst ist personell durchaus in der Lage, die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen. Dies wird er auch, wenn er einmal wieder seinen normalen Arbeitsgang erlangt hat, ohne Zweifel tun. Man darf ihn lediglich quantitativ und qualitativ nicht schwächen, wofür meine Direktion besorgt sein wird.
2. Meine bereits 1984 vorgebrachte Idee, in den einzelnen Departementen Protokollbeauftragte bestimmen zu lassen, die in engem Kontakt mit unserem Protokolldienst stehen, sollte wieder aufgenommen werden. Auf diese pragmatische Weise könnte das Problem noch besser gelöst werden, ohne dass entweder unser Protokolldienst unnötig aufgebläht oder dann in anderen Departementen Konkurrenzunternehmen entstehen.

* *

*

- 4 -

Abschliessend möchte ich meiner festen Ueberzeugung Ausdruck geben, dass wir die Chance, (abgesehen von dem sehr speziellen Militärprotokoll) nur einen einzigen Protokolldienst der Eidgenossenschaft zu haben, nützen und jedenfalls nicht verscherzen sollten. Darin gehe ich mit der DIO durchaus einig und habe mich auch beinahe vier Jahre lang entsprechend verhalten.

Der Direktor für Verwaltungs-
angelegenheiten und Aussendienst

(Johannes J. Manz)

Kopien:

- Herrn Generalsekretär R. Schaller
- Herrn Botschafter F. Muheim
- Herrn Botschafter D. Dayer, Protokollchef
- Herrn P. Koller, DIO
- Herrn W. Schmid, DIO